

Zahnimplantate: Erfolg dank kompetenter Beratung

Ausgangspunkt einer erfolgreichen Implantatbehandlung ist die Beratung des Patienten durch den Zahnarzt. In einem ausführlichen Gespräch informiert der Zahnarzt den Patienten umfassend über Ablauf, Dauer, Kosten sowie Vor- und Nachteile der Behandlung. Anschliessend erfolgt die Abklärung der allgemeinen und der lokalen Situation sowie möglicher Risikofaktoren beim Patienten. Mittels individueller Untersuchung analysiert der Zahnarzt, ob eine Implantation möglich und überhaupt sinnvoll ist.

Bei der Implantatbehandlung ist die Wahl des behandelnden Zahnarztes entscheidend. Zwar können Implantate grundsätzlich durch jeden Zahnarzt gesetzt werden. Da diese Eingriffe tendenziell aber immer anspruchsvoller werden, sollte der behandelnde Zahnarzt idealerweise über eine Weiterbildung in den Bereichen Parodontologie, Oralchirurgie oder rekonstruktiver Zahnmedizin sowie allenfalls bereits über den neu geschaffenen Weiterbildungsausweis (WBA) für orale Implantologie der SSO (Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft) verfügen. Jedoch gibt es auch qualifizierte Allgemein Zahnärzte, die sich spezifisch eine Kompetenz in der Implantologie erworben haben.

«Implantologe» ist in der Schweiz kein geschützter Titel, deshalb besteht keine offizielle Liste von implantierenden Zahnärzten. Für den Patienten ist es empfehlenswert, sich vor der Behandlung eingehend über die Qualifikation des Zahnarztes zu informieren und gegebenenfalls eine Zweitmeinung einzuholen.

Vor- und Nachteile kennen

In Sachen Funktionalität und Ästhetik gilt ein Zahnimplantat als hochwertiger und äusserst stabiler Ersatz der Zahnwurzel. Auf Implantaten können sowohl fest sitzende als auch abnehmbare Rekonstruktionen als Zahnersatz verankert werden. Wenn ein einzelner Zahn ersetzt wird, bietet die Implantatbehandlung den Vorteil, dass keine gesunden Nachbarzähne beschliffen werden müssen. Zahnimplantate sind für die Patienten generell gut verträglich und weisen eine hohe Lebensdauer auf.

Nachteile der Implantatbehandlung sind die relativ lange Behandlungszeit und die erhöhte Infek-



Vor Behandlungsbeginn ist eine umfassende Untersuchung der Mundsituation notwendig.

tionsgefahr bei ungenügender Mundhygiene. Wie jeder operative Eingriff ist auch die Implantation mit Risiken verbunden. Daher ist zu Beginn der Behandlung eine umfassende Aufklärung und Untersuchung des Patienten durch den Zahnarzt unerlässlich. Allgemeinerkrankungen mit Einfluss auf die Wundheilung und die Blutgerinnung, spezifische Medikamente, eine unbehandelte Zahnbetterkrankung (Parodontitis), Rauchen und Zähneknirschen sowie eine ungenügende Bereitschaft zur Mundhygiene können sich negativ auf Zahnimplantate auswirken oder sogar eine Implantation verunmöglichen.

Ausführliche Untersuchung und Beratung

Wie verläuft die Implantatbehandlung? Wie lange dauert sie? Wie sieht der operative Eingriff aus? Ist ein Zahnimplantat notwendig und überhaupt sinnvoll, oder gibt es alternative Methoden, die allenfalls besser geeignet sind? Wie hoch sind die Kosten? Was sind die Konsequenzen, falls nicht behandelt wird? Welche Risiken gibt es? Dies alles sind Fragen, die geklärt werden müssen.

Für eine umfassende Beratung und Klärung dieser Fragen braucht es eine Untersuchung der Mundsituation. Dabei müssen Röntgenbilder und gegebenenfalls Gebissmodelle angefertigt werden. Erst

wenn sämtliche Planungsunterlagen vorliegen, kann der Zahnarzt einen konkreten Behandlungsplan sowie einen Kostenvoranschlag machen.

Therapieplanung und Kostenschätzung

Nach der Diagnose bestimmt der Zahnarzt zusammen mit dem Patienten das Behandlungsziel. Dabei werden Anzahl und Lage der Zahnimplantate sowie das operative und das prothetische Vorgehen festgelegt. Ein individueller Therapieplan ermöglicht die Erstellung eines Kostenvoranschlags.

Die Kosten können je nach Art und Komplexität des Falls stark variieren. Für ein Einzelimplantat mit Krone ohne Knochenaufbau muss normalerweise mit einem finanziellen Aufwand von 3500 bis 5000 CHF gerechnet werden. Wichtig für die Patienten ist es, sich vor Behandlungsbeginn vom Zahnarzt eine individuell berechnete Kostenschätzung erstellen zu lassen und bei Unklarheiten allenfalls eine Zweitmeinung einzuholen.

In der Regel dauert eine Implantatbehandlung – von der ersten Konsultation bis zum fertigen Implantat mit Zahnersatz – zwischen drei und neun Monaten. Die Dauer der Behandlung variiert je nach Art und Umfang des Zahnersatzes und dem entsprechenden operativen und rekonstruktiven Aufwand von Fall zu Fall.

Implantat Stiftung Schweiz

Die Implantat Stiftung Schweiz hat zum Ziel, die Schweizer Bevölkerung wissenschaftlich fundiert und gut verständlich über die Möglichkeiten und die Grenzen der Implantatbehandlung zu informieren. Sie stellt dazu die nötigen Informationsmittel bereit und führt Aufklärungskampagnen durch. Die Informationen sollen höchsten wissenschaftlichen und ethischen Ansprüchen genügen. Die Stiftung verfolgt keinerlei Erwerbszweck.

Informieren Sie sich und bestellen Sie Informationsmaterial.

Telefon 031 311 94 84 oder
www.implantatstiftung.ch

 **IMPLANTAT
STIFTUNG SCHWEIZ**